



Der Rektor Martin Bizer, (links), die Lehrerin Stefanie Alber und Lars Köhler (rechts) ernannten Verkehrsminister Winfried Hermann zum Ehrenmitglied des Fördervereins des Wirttemberg-Gymnasiums.

Foto: Mathias Kuhn

# Heimatgefühle bei alten Kollegen

**Untertürkheim** Verkehrsminister Winfried Hermann diskutiert mit Schülern des Wirttemberg-Gymnasiums. Von Mathias Kuhn

Heimatgefühle beschlichen Winfried Hermann am Mittwochabend. Schüler des Wirttemberg-Gymnasiums hatten Baden-Württembergs Verkehrsminister zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Von 1981 bis 1984 war der Grünenpolitiker Studienassessor an dem Untertürkheimer Gymnasium. „Das war eine spannende und schöne Zeit“, sagte Hermann. Im Gespräch über nachhaltige Mobilität merkten die Zuhörer im gut besetzten Foyer, dass der Alltag als Minister ereignisreich ist.

Der Gang durchs Treppenhaus ins Rektorat des Wirttemberg-Gymnasiums war für den Verkehrsminister ein Déjà-vu-Erlebnis. Von 1981 bis 1984

hatte er als Studienassessor die Treppenstufen im Sturm genommen. „Sie galten als engagierter, selbstständig denkender und agierender Kollege, dem das Wohl der Schülerinnen und Schüler am Herzen lag. Mit ihrem Politik-Leistungskurs pflanzten sie damals einen Baum im Schulhof“, berichtete Martin Bizer, der heutige Rektor des Wirttemberg-Gymnasiums.

**„Mit dem damaligen Kultusminister Gerhard Mayer-Vorfelder gab es manche hitzige Diskussion.“**

Winfried Hermann, Verkehrsminister

Schmunzelnd und mit einem Leuchten in den Augen erinnerte sich Hermann an die Zeit als Junglehrer. „Es war viel los in dieser Aufbruchzeit.“ Atomkraft-Nein-Danke-Aufkleber waren für Lehrer verboten. Dafür trugen friedensbewegte Schüler und Lehrer lila Schals „und bei der großen

Menschenkette auf der Bundesstraße 10 bildeten Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer des Wirttemberg-Gymnasiums den Abschnitt zwischen Wangen und Hedelfingen allein“, sagte Hermann. Für ihn waren diese Jahre auch der Start in seine politische Karriere. Von der Schulbank eroberte er 1984 direkt einen Sitz im baden-württembergischen

Landtag, in dem er sich Aug‘ in Aug‘ mit seinem früheren Arbeitgeber fetzen konnte. „Mit dem damaligen Kultusminister Gerhard Mayer-Vorfelder gab es manche hitzige Diskussion.“

Durchaus kontrovers debattierten auch Laura Schildheuer, Göksu Gül, Catharina Groch in der vom Politikkurs der Abiklasse organisierten Podiumsdiskussion mit dem

Minister. Die Vorgehensweise der Landesregierung gegen das Feinstaub-Urteil in Stuttgart, das Tempolimit auf der A 81 bei Bad Dürrenheim, das Fehlen von bezahlbaren Wohnungen in Stuttgart und die Jamaika-Koalition – mit vielen Fakten, aktuellen Zitaten und zugespitzten Fragestellungen konfrontierten die drei Schülerinnen den Grünen-Politiker – hart, aber fair.

Hermann erörterte mit dem Publikum im Foyer des Wirttemberg-Gymnasiums – darunter einige ehemalige Schülern und Kollegen – seine nachhaltige Mobilitätspolitik. Nicht nur die Umrüstung auf E-Mobile bringe die große Verkehrswende, sondern der Umstieg vom Individualverkehr hin zur vermehrten Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel sei das Ziel, wie dies in anderen Großstädten bereits geschehen ist.

Bislang – das zeigt sich nach den Worten des Ministers auch in den Jamaika-Sondierungsverhandlungen in Berlin – sei man noch nicht richtig auf dem Weg, die im Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Grenzwerte zu erreichen. Mit dem ÖPNV-Pakt und der Bwegt-Initiative versucht Hermann, das Tempo in Sachen ÖPNV-Nutzung zu forcieren. „Allerdings muss man dann auch die Preise senken.“ So lautete eine Stimme aus dem Publikum an. „Die Richtung stimmt, mach‘ weiter so“, ermunterte sein ehemaliger Kollege Lothar Schächterle den Minister.

STZ 17.11.2017